

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
Spaltweite oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h.
berechnet.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. Jänner 1907.

22. Jahrg.

England bleibt eine Insel.

Das Tunnelprojekt Dover—Calais gescheitert.

Der „Daily Telegraph“ meldet, daß seiner Information nach die Kommission für die Reichsverteidigung in ihrer letzten Sitzung beschlossen habe, den Bau des unterirdischen Tunnels zwischen Calais und Dover als nachteilig für die nationale Sicherheit Englands zu erklären. Nach diesem Beschluß der maßgebendsten militärischen Autorität kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Bill, in welcher die Bewilligung zum Bau der englischen Hälfte des Tunnels gefordert wird, vom Parlament abgelehnt werden wird und so dürfte dieses interessante Projekt neuerlich begraben sein. Es wurde schon einmal — vor vierzig Jahren — verworfen, aber im gegenwärtigen Zeitalter, wo sich ein intimes Freundschaftsverhältnis zwischen England und Frankreich herausgebildet hat, schien es Chancen zu haben. Doch wurde gleich anfangs die Ansicht ausgesprochen, daß England auch diesmal nach dem Prinzip „Sicher ist sicher“ vorgehen und schon aus einem gewissen berechtigten Aberglauben an seiner geographischen Isolierung nicht rütteln lassen werde.

Die Argumente der Reichsverteidigungskommission dürften ziemlich identisch sein mit dem Bedenken, die fast allgemein in konservativen englischen Blättern und Revuen — mit mehr oder minder scharfer Betonung der Spitzen gegen Deutschland — gegen den Tunnel geltend gemacht wurden und die wir in folgendem nach der „National Review“ wiedergeben:

Die militärische Gefahr des Kanaltunnels würde gering sein, wenn das englische Volk so waffenbereit und kriegsmäßig organisiert wäre wie die großen Nationen des Kontinents. Kein vernünftiger Feldherr würde sich in das Abenteuer einlassen, eine Invasionsarmee durch den Tunnel zu schicken, wenn er damit rechnen müßte, dem Widerstand eines Millionenheeres auf britischem Boden zu begegnen. Aber Mr. Halbanes nationale Armee ist vorläufig noch ein frommer Wunsch und gegenwärtig ist es leider eine Tatsache, daß die britische Armee klein, schwach, schlecht organisiert ist und im Ernstfalle nicht gut verwendbar wäre. Das Admiralsamt gibt die Möglichkeit zu, daß Raids von 5000 bis 10.000 Mann auf britischen Boden gelangen könnten, obzwar es unklar ist, wie sie gerade zu diesen Ziffern kommt. Nun würde die Mündung des Tunnels nahe an der Küste liegen, in der Nähe von günstigen Landungsplätzen. Wäre es da ausgeschlossen, daß ein solcher Handstreich

auf das britische Ende des Tunnels Erfolg haben könnte? Hätte nun die betreffende Macht auch die Herrschaft über das französische Ende des Tunnels, so wäre sie imstande, Truppen, Geschütze und Train durch den Tunnel zu befördern. Diese Transporte würden dann nicht mehr in der Luft hängen, wenngleich die Debouchierung aus dem Tunnel sich nicht ganz leicht gestalten würde. So wäre die Möglichkeit zu einer Operation gegen London oder Chatham gegeben, Dover wenigstens könnte besetzt werden. Die britische Flotte könnte gegen einen derartigen Handstreich wenig tun. Gewiß hängt die Ausführungsmöglichkeit eines solchen Planes hauptsächlich von der zukünftigen französischen Politik ab, aber es darf nicht übersehen werden, daß politische Center mit Kapitän Sorb der Ansicht sind, daß Frankreich schließlich aus verschiedenen Gründen gezwungen sein wird, mit Deutschland an einem Strange ziehen zu müssen. Wir sind auch schon früher in freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich gestanden, zum Beispiel zur Zeit Napoleons III, und diese Freundschaft hat sich später in Haß verwandelt.

Die militärischen Vorsichtsmaßregeln, die im Falle des Tunnels von englischer Seite zu treffen wären, können nur von jemand gewürdigt werden, der die Verteidigungsmaßnahmen kennt, welche die Schweiz an dem Nordende des Gotthard-Tunnels eingeführt hat. Starke Forts beherrschen den Tunnelausgang; eine ständige Garnison ist dort gehalten. Anstalten sind getroffen, um die Eisenbahn sofort zu zerstören und den Tunnel blockieren zu können. Aber wichtiger als alle diese Maßnahmen ist die Tatsache, daß die Schweizer Bevölkerung militärisch erzogen und organisiert ist. Ein Telegramm genügt, um eine Streitmacht von 100.000 Mann in wenig Stunden auf den Platz zu bringen. Ueberdies sind die Schweizer in der Lage, ihre Verteidigungsmaßregeln geheim zu halten. Eine breite Zone um die Forts ist dem Verkehr entzogen und namentlich das Photographieren in dieser Gegend ist unter strengen Strafen verboten. Die öffentliche Meinung in England würde aber die Konstituierung einer verbotenen Zone um Dover und Folkestone als ein Attentat gegen die Magna Charta ansehen.

Aber, sagt man, der Tunnel könnte in der Stunde der Gefahr leicht zerstört werden. In einiger Entfernung von der Küste könnte man eine Station errichten, welche die Aufgabe hätte, über ergangenen Befehl durch Explosion eine Bresche in die Tunnelwand zu legen, durch welche das Meer eindringen und den Tunnel zerstören würde. Die so sprechen, denken nicht der Lehren der Geschichte. Die Zerstörung eines so kostspieligen

Werkes vor Kriegsausbruch würde zweifellos als ein Akt angesehen, der fremde Empfindlichkeiten verletzen könnte, etwas, was britische Regierungen möglichst lange vermeiden. Der Befehl würde auf die letzte Minute verschoben werden und wahrscheinlich zu spät kommen. Sorgfältigkeit in militärischen Angelegenheiten ist ein so ausgesprochenes Charakteristikum des Engländers, daß man auf ein besonders vorsichtiges Verhalten nicht rechnen darf. So wurde im Transvaalkriege weder der Tunnel bei Laings Nek zerstört, noch auch, als dieser Tunnel schon in der Hand der Buren war, die Waschanal und Sonntagsbrücken. Die Kommandierenden dachten nicht daran, die nötigen Befehle zu geben und die Untergebenen wagten es nicht, auf eigene Verantwortung zu handeln. So wurden im Jahre 1870 die Vogesentunnels nicht vernichtet, obzwar gleich zu Beginn des Krieges die Verwaltung der Eisenbahn die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme lenkte. Es wurden wohl Minen gelegt, aber nicht verwendet. Nach der offiziellen Entschuldigung verstand die französische Regierung nicht die volle Bedeutung der Niederlage bei Wörth und glaubte, daß Mac Mahon seine Armee noch in den Vogesen rallieren werde. Als der Kriegenrister endlich von Paris den Befehl zur Vernichtung der Tunnels gab, waren sie bereits in den Händen der Deutschen. Nach einer anderen Version verbot Mac Mahon selbst die Zerstörung, weil er die Tunnels angriffsweise zu vernichten dachte.

Vom militärischen Gesichtspunkte aus wäre eine Brücke über den Kanal einem Tunnel weit vorzuziehen. Kein Handstreich könnte eine Brücke gegen die Aktion der britischen Flotte schützen. Da nun die Kosten der militärischen Vorsichtsmaßnahmen gleichfalls von der Aktiengesellschaft zu tragen wären, welche die Verbindung zwischen dem Festlande und England durchführt, diese Kosten aber bei einem Brückenbau geringer wären als bei einem Tunnelbau, würde vielleicht der erstere auch aus ökonomischen Gründen vorzuziehen sein, obzwar die Rentabilität beider Projekte sehr zweifelhaft erscheint. Die Kosten des Tunnels, abgesehen von den Befestigungen, werden von den Initiatoren auf 16 Millionen Pfund Sterling (= 400 Millionen Kronen) geschätzt. Solche Schätzungen werden bei Bauwerken von so ungeheurer Größe von der Wirklichkeit meist weit übertroffen. Es wird an die Überschreitungen beim Tunnel unter dem Sebern erinnert, der nur 4½ Meilen lang ist, gegen 26 Meilen des projektierten Tunnels. Die Kosten würden kaum unter 20 Millionen Pfund Sterling (= 500 Millionen Kronen) betragen. Dazu kommen noch die Kosten der Forts an den

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elser.

20. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Geh, Leute“, wandte er sich an die Umstehenden. „Geh und feiert ein fröhliches Osterfest. Für diesen armen alten Mann werde ich sorgen.“

Und die Leute entfernten sich, erstaunt die Köpfe schüttelnd über die ernste Erregung des Barons.

Harald blickte sich nach Edelgard um. Sie hatte bereits die Halle verlassen, ohne von dem Vorfall etwas bemerkt zu haben.

„Laß uns ihn zu Bett bringen, Friedrich“, sagte der Baron ernst zu dem Kutscher. „Bleibe Du bei ihm, ich will meine Frau benachrichtigen. Welch ein Schicksal mog den Mann hieher geführt haben?“

Sie hoben den noch immer Bewußtlosen auf und trugen ihn in ein Nebenzimmer, wo sie ihn auf ein Bett niederlegten.

Unter der Pflege des alten Friedrichs und der Haushälterin erhob sich Nynden nach und nach, aber seine Kraft war erschöpft, er blickte erstaunt und verwirrt um sich, sprach wirre Worte von Glück und Unglück, das ihn zum armen Mann gemacht, zum Bettler — um nach einem Paroxysmus der Wut wieder in tiefe Bewußtlosigkeit zu versinken.

Harald ging zu Edelgard, die, ihren Knaben auf dem Schooß haltend, glücklich zu ihm aufblickte.

„Du bleibst so lange, Harald“, sagte sie, doch sie verstummte vor dem ernstesten Ausdruck seines Gesichtes.

„Ist was geschah?“ fragte sie besorgt.

„Edelgard“, versetzte er bewegt, „es ist uns heute eine große Gnade zu teil geworden — ein Geschenk des Himmels, an dem wir die Stärke und den Mut unserer Herzen prüfen können.“

„Was ist es, Harald? Du wirst mich stark finden.“

„Dein Vater ist zurückgekehrt!“

„Mein Vater?“

„Beunruhige Dich nicht — gib das Kind der Wärterin und dann höre mir zu.“

Edelgard brachte das Kind fort, dann kehrte sie in zitternder Erregung zu ihrem Gatten zurück.

„Du hast Nachricht von meinem Vater?“

„Ja . . . doch, Edelgard, Du mußt Dich auf eine große Ueberraschung — ja, auf einen großen Schmerz gefaßt machen. Dein Vater ist krank, elend und arm zurückgekommen. Wie ich aus seinen wirren Reden vernahm, hat er sein ganzes Vermögen in einer verunglückten Spekulation verloren.“

„Du hast ihn gesprochen?“

„Ich komme von ihm — er weilt unter unserem Dache.“

Da blickte sie ihn mit großen, starren Augen an.

„Er ist zu Dir gekommen?“

„Ja.“

„Und Du — Du hast ihn — aufgenommen?“

„Er ist Dein Vater — und dann — er ist elend und arm!“

Da stürzte sie auf ihn zu, ergriff seine Hände und, ehe er's verhindern konnte, küßte sie diese und benetzte sie mit ihren Tränen.

„Du — Du —“

Weiter vermochte sie nichts hervorzubringen, schluchzte und hing sie an seinem Hals.

„Willst Du nun Deinen Vater sehen?“ fragte er sanft und tief bewegt nach einer kleinen Weile.

„Ja, Harald — aber nicht ohne Dich. Führe Du mich zu ihm — Du Guter, Du Edler!“

„Ich bitte Dich, sprich nicht so. Am heutigen Tage soll alles vergessen sein, was die Vergangenheit an Haß und Neid, an Qual und Leid barg. Komm, Dein Vater erwartet uns.“

Hand in Hand traten sie an das Lager des alten, gebrochenen Mannes, der im tiefen, aber unruhigem Schlummer ruhte.

„Ich will die Nacht bei ihm wachen, Harald“, sagte Edelgard.

„Du das, mein Lieb. Und wenn er erwacht, so sage ihm, daß er eine Heimat gefunden hat.“

Er strich zärtlich und weich über das braune Haar seines Weibes, das sich noch einmal innig an ihn schmiegte.

Dann entfernte er sich still.

Was Vater und Tochter in dieser Nacht zusammen gesprochen, das hat niemand erfahren.

Noch einmal bäumte sich der alte Stolz und Trost in dem gebrochenen Manne auf, er wollte wieder fort, er stieß die Hand zurück, die ihm den Labetrunk reichte und verfluchte sich und sein ganzes Leben.

Aber vor der Macht der Liebe erloschen die Flammen seines Trostes allmählich; wie ein kleines Kind meinte er in den Armen seiner Tochter, um dann in den tiefen Schlaf der seelischen und körperlichen Erschöpfung zu sinken.

Strahlend stieg die Sonne über der in Blüten stehenden Erde empor und im feierlichen Chor erklangen die Glocken der Kirchen.

In die Arme des Vaters legte Edelgard ihr Knäblein und der Alte küßte ihn und weinte heiße Tränen über ihn.

Und draußen vor dem Fenster sang eine Amsel von der Osterföhne, welche die Nacht besiegt, von dem Frühling, der die Herzen der Menschen mit neuem Glück erfüllt, von dem jungen, knospenden Leben, das über den Tod triumphiert, von der Auferstehung der Natur und der ewigen Liebe, die den Haß besiegt — die Liebe, die auch in dem verhärteten Herzen des alten Mannes ihre Auferstehung feierte.

E n d e .

beiden Mündungen und die Betriebskosten würden durch die Erhaltung der Garnison in diesen Forts gleichfalls sehr hinausgeschraubt werden.

Dagegen erscheinen die Vorteile, welche der Tunnel dem Verkehr bieten würde, nicht allzu groß. Die Zeitersparnis kann bei durchschnittlichem Wetter kaum viel mehr als eine Stunde betragen, da die Schnelligkeit der Kanalschiffe ohne Schwierigkeit auf 25 bis 26 Knoten gesteigert werden kann und die raschere Ein- und Abladung der Frachten ist auch ein unschwer zu lösendes technisches Problem.

Für den Warenhandel würde der Tunnel wohl seine Vorteile haben, aber nicht für den Englands, sondern für den des Kontinents. Der englische Handel hätte mit Rücksicht auf die Schutzpolitik des Kontinents wenig Nutzen von dem Tunnel.

So sehen denn die englischen Konservativen kein gutes Haar an dem Kanal und sie erklären auch den Hinweis auf die französische Freundschaft für sentimentales Gerede. Die Franzosen könnten es England nicht überlassen, wenn es darauf beharrt, eine Insel bleiben zu wollen.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Bezüge der Professoren.

Die Regierung hat in einer Sitzung des Abgeordnetenhanse einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Aufbesserung der Bezüge aller Kategorien der staatlichen Lehrpersonen. Die Vorlage sieht die Erhöhung der vierten Quinquennalzulagen sämtlicher ordentlichen Hochschulpromessoren auf 1200 Kronen fest und fügt gleichzeitig die fünfte Quinquennalzulage zu.

Für die staatlichen Mittelschulprofessoren werden die beiden ersten Quinquennalzulagen um je 100 Kronen, die drei folgenden um 200 Kronen erhöht. Weiter ist für die Quinquennalzulagen die Supplenten- und Assistenzdienstzeit bis zum Höchstmaß von 8 Jahren einzurechnen.

Die graue Frau.

Wiener Originalroman von A. Hottner-Greje.

1. Kapitel.

Die „graue Frau“ des alten Gerhardshauses.

Ueber Wien schüttete die Spätherbssonne noch einmal, abschiednehmend, ihre rotgoldenen Strahlen. Sie ließen den Adler, der vom Stephansturm herabgrüßte, aufblühen, sie spielten auf den glasierten Kacheln des Dombaches, daß sie in all ihrer bunten Pracht erglänzten.

In die engen, düsteren Gassen der sogenannten „inneren Stadt“, dem Kernpunkte Wiens, konnten die hellen Strahlen freilich nur ganz verstoßen hineinklingen. Hier herrschte bereits graue Dämmerung. Die hohen, schmalen Häuser mit ihren vom Alter dunklen Wänden, ließen keine Helle, kein fröhliches Licht aufkommen.

Hier, in einer dieser schmalen, dunklen Gassen stand auch das weitläufige „alte Gerhardshaus“, wie der Volksmund das große, ziemlich schmucklose Gebäude nannte, welches seit Menschengedenken ein und derselben Wiener Familie gehörte, in welchem

IX. und nach der Erlangung der fünften Quinquennalzulage in die VIII. Rangklasse gelangen. Die gleichen Bestimmungen wie für die Turnlehrer gelten für die Übungsschullehrer. Die Dienstzeit der Turnlehrer wird auf 30 Jahre h rabgesetzt.

Die Gehalte der Lehrkräfte an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten werden wie bei Mittelschullehrern verbessert. Für die Übungsschullehrer werden sämtliche Quinquennalzulagen um 100 Kronen erhöht und die sechste Quinquennalzulage hinzugefügt.

Den von der X. in die IX. Rangklasse beförderten Lehrpersonen der gewerblichen Unterrichtsanstalten ist hier die Bemessung der Quinquennalzulagen vom Beginne des fünften Dienstjahres angefangen, die in der ersten Rangklasse zugebrachte Dienstzeit bis zum Höchstmaß von 10 Jahren einzurechnen.

Die ordentlichen Professoren an den theologischen Fakultäten in Salzburg und Olmütz stehen in der sechsten Rangklasse der Staatsbeamten und beziehen nebst der systemmäßigen Aktivitätszulage einen Gehalt von 3600 Kronen, welcher sich nach je fünf Jahren bis einschließlich zum 20. Jahre der Dienstleistung um je 800 Kronen (Quinquennalzulagen) erhöht.

Ueber die Lawinen im Gesäuse bei Hiesflau

sei noch folgendes berichtet:

Es war am 8. d. M., 3 Uhr 10 Minuten früh, der Schnellzug aus Pontafel, welcher um 3 Uhr 16 Minuten früh in Hiesflau eintrifft, hatte bereits Glatteboden passiert, als der Sohn des Streckenwärters Ignaz Tischhart vom Wächterhaus Nr. 89, welcher den Nachdienst versah, plötzlich von den Hängen des Tamischbachturms von Spertkar und Haindlkar eine Schneewolke aufsteigen sah, welche ihn sofort den Niedergang einer Lawine erkennen ließ, da bereits wenige Stunden vorher, um 10 Uhr abends, eine solche an anderer Stelle niedergegangen war.

ein unabsehbares Unglück verhütet. Hätte die Lawine den Zug — es fehlten kaum drei Minuten — getroffen, so wäre er in tausend Trümmer zerschellt, während bei einer Entgleisung, durch die Verlegung der Strecke herbeigeführt, dortselbst der Train jedenfalls in die Eins gestürzt wäre.

Oben aber am Tamischbachturm, am sogenannten Spertkar, hängt noch eine Lawine. Geht sie nieder, so wird sie wahrscheinlich den jetzt hergestellten Einschnitt wieder ausfüllen. Straßenwächter Ignaz Tischhart vom Wächterhaus Nr. 89 erzählt, daß während seiner 23-jährigen Dienstzeit auf diesem gefährvollen Posten nur 4 Lawinen abgingen, und zwar 1888, 1892 (in diesem Jahre war ebenfalls ein Schnellzug gefährdet), dann 1894; keine war indessen von solcher Ausdehnung und Mächtigkeit als die gegenwärtige.

Noch sei mitgeteilt, daß es am 13. d. M. nachmittags stark regnete und nur 100 Mann (vormittags waren 400) arbeiteten. Hält das Regenwetter an, so ist die Freilegung des Gleises um einige Tage verzögert. Viele Arbeiter sind recht leicht angezogen, tragen gelbe Schuhe, Pantoffel, gestöckte oder gar keine Socken, andere schlechte Lederschuhe und dabei regnet es und überall ist reichlich Schnee und Eis.

Am 14. Jänner. Gestern zwischen 7 und 8 Uhr abends ging zwischen Kleinreifling und der Betriebsauswiche Schönau auf der Strecke Kleinreifling—Hiesflau eine Schneelawine nieder, wodurch die Strecke unpassierbar gemacht wurde, so daß sie über vier Stunden gesperrt bleiben mußte.

Die Verkehrsstörung behoben.

In der Strecke Hiesflau—Glatteboden, welche infolge Lawinensturzes durch mehrere Tage für den Eisenbahnverkehr gesperrt war, ist am 15. d. M. morgens der Gesamtverkehr wieder aufgenommen worden.

Geschlechter gelebt hatten und gestorben waren, um den nachkommen Raum zu schaffen, die das Haus und das wirtlichste Leinengeschäft wider auf Kinder und Kindekinder vererbten. Die Gerhards besaßen einen Stammbaum, um den sie mancher Adelige beneidete und sie waren stolz auf ihre Vergangenheit, stolz auf die vielen ehrenwerthen Männer und Frauen, die in dem alten Haus schon gelebt hatten, stolz auf die angesehenen Stellung, die sie sich erobert. Sie waren freie Bürger im besten Sinne des Wortes.

Das alte Haus mit seinen dunklen Mauern, den breiten Pfeilern, dem beschränkten Verkaufsladen zu ebener Erde, in denen wahre Schätze feinen Leinens aufgestapelt lagen, seinen schmalen Treppen und eisernen Gängen, sah in dem fahlen Zwielicht fast ein wenig unheimlich aus. Jetzt fuhr ein jäher Windstoß durch die Gasse und rüttelte an den Fenstern und Türen, daß diese klirrten. Der Hausdiener Dittrich, welcher seit einiger Zeit Siebta haltend, vor der Türe des Verkaufslades gestanden hatte, fuhr erschrocken zusammen.

„Wo ist Herr Vinstedt?“ frug Dittrich, in ein kleines Nebengewach spähend, den Privatraum des Herrn Oberbuchhalters. „Ich hätte ihm gerne die Post gegeben. Es ist da allerlei Wichtiges...“

Einer der Schreibenden, ein blonder junger Mensch, hob den Kopf von seiner Arbeit.

„Herr Vinstedt ist schon über eine Stunde drüben beim Chef im Allerheiligsten. Legen Sie die Sachen nur hin, Dittrich. Heute werden sie schwerlich mehr erledigt. Wir scheint die Besprechung dort wird noch lange dauern. Wenn ich nicht irre, so geht es wieder einmal heftig zu. Es gibt Differenzen —“

„Geht mich nichts an,“ brummte der Alte und einen scharfen Blick aus den weißbunbunten Augen nach dem vorwitzigen Sprecher werfend, fügte er hinzu: „Und Sie geht es auch nichts an, Herr Altman. Ich an Ihrer Stelle möchte mich überhaupt um nichts kümmern, als um meine Arbeit, denn, wenn der Chef was merkt, so ist's bald aus mit der guten Stelle. Für jeden Bediensteten ist es am Besten, wenn er für alles außerhalb des Comptoirs blind ist, blind, taub und stumm —“

Die jungen Leute lachten hell auf. Dittrich aber achtete nicht darauf, sondern ging ruhig und würdevoll hinaus, nachdem er das Paket Postfachen noch sorgfältig auf dem Pult des Oberbuchhalters untergebracht hatte. Bedächtig schritt er draußen durch die weite Halle und bog in einen, noch dunklen, engen Gang ein, an dessen Ende sich die Türe zum Privatcomptoir des Hausherrn befand. Hier, ganz abseits von den übrigen Arbeitsräumen, verbrachte Herr Anselm Gerhards den meisten Teil des Tages in seinem Allerheiligsten über den Kassenbüchern und wichtigen Geschäftsbriefen; hier, in dem sehr großen, bis über die Mitte der Wände dunkelgetäfelten Raume, dem schöne, alte Möbel und schwere Samtvorhänge wohl in freundliches, aber behagliches Aussehen verliehen, empfing Herr Anselm seine Besuche; hier lebte er sein eigenes Leben, das nur aus angestrengter Arbeit bestand. Hier befand sich auch, in dem dunkelsten Winkel, weit entfernt von der einzigen Türe, eine große eiserne Kasse; daneben, schräg vor dem Doppelfenster, das den Ausblick auf einen Seitenhof gewährte, stand der mächtige Schreibtisch, auf dem sich Papiere und Schriften häuften.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Ein großer Stallbrand in Simmering.

Auf der Simmeringer Hauptstraße kam Mittwoch nachts ein Brand zum Ausbruch, der verheerende Dimensionen annahm...

Es galt zunächst, die zahlreich in dem Stall untergebrachten Pferde zu retten. Die Aktion der Feuerwehr gestaltete sich äußerst schwierig...

Auch die Bewältigung des Brandes gestaltete sich bei dem reichlich vorhandenen leicht brennbarem Material äußerst schwierig. Unter Zuhilfenahme von sieben Schlauchlinien gelang es schließlich nach eineinhalbstündiger angestrengter Arbeit...

Vershmähnte Liebe.

Lübeck, 15. Jänner.

Aus verschmähter Liebe erschoss die Hausdame Schulz den Bankdirektor der hiesigen Kommerzbank Ernst Stiller auf offener Straße...

Als Bankier Stiller in Gesellschaft eines Bekannten, des Senators Kabe sich nach der Börse begeben wollte, begegnete ihnen die Schulz, die ihm aufgelauret hatte und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab...

Die schwarze Liste der Spieler.

Vor einigen Tagen ging den Polizeibehörden aller größeren Städte und Kurorte ein lithographiertes Heft zu, das ungefähr tausend Namen enthält, ein interessantes Verzeichnis jener fragwürdigen Existenzen, die teils vom Spiele leben, teils als Falsch- und Hazardspieler bekannt sind...

Fast jede Saison der Bäder und Kurorte brachte bisher eine Spielersaffäre. Die Sicherheitsbehörden der betreffenden Orte waren vor eine ungemein schwierige Aufgabe gestellt, denn gegen niemanden, der sich im Kurorte befand, konnte die Sicherheitsbehörde den Vorwurf erheben...

In einer besonderen Klasse sind die reisenden Spieler verzeichnet, das sind jene, die gewisse Bahnstrecken frequentieren, die erste Klasse benutzen und hier Bekanntschaften entwerfen, um schließlich die Mitreisenden zum Spiele einzuladen...

Schließlich sind im Index der Spieler auch „Hotelspieler“ angeführt, die sich stets in Begleitung einer Dame, die sie als ihre Gattin ausgeben, befinden. Im Foyer des Hotels werden Bekanntschaften gemacht, bis schließlich die elegante und lebenswürdige Dame eine Anzahl von Herren zum Souper auf ihre Zimmer ladet...

Durch den neuesten Index, der eine wertvolle Komplettierung der polizeilichen Behelfe darstellt, soll nun den Sicherheitsbehörden aller Großstädte und Saisonorte die Handhabe geboten werden, energischer als bisher gegen Falsch- und Hazardspieler einzuschreiten.

Eigenberichte.

St. Leonhard a. W. Eine flotte Jungmannschaft veranstaltete am Dreikönigstag dieses Jahres ein festes Theater. Schon die Dekoration und Kostümierung war sehr hübsch, noch schöner aber das Spiel. Das Programm war reichhaltig und alle Szenen, sowohl die komischen als auch die wirklich gut gewählten Gesangsstücke, wurden trefflich vorgetragen...

Der um St. Leonhard wohlverdient Herr Doktor Altram aus Hausmening spendete der Schule St. Leonhard künstlerisch ausgestattete Wandtafeln, den menschlichen Körper darstellend, und einen Induktionsapparat, für die Schule sehr wertvoll. Die Schulbehörde und der gesamte Ortschulrat sprechen ihren verbindlichsten Dank aus.

Aus Waidhofen.

„Trauung.“ Herr Karl Brzorad, Offizial der k. k. priv. Ferd.-Nordbahn, vermählt sich am 20. d. M. in Brünn mit Fräulein Mizzi Jameczniky.

„Notes Kreuz.“ Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des patriotischen Frauen-Hilfsvereines vom roten Kreuz, Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs, findet Sonntag den 27. Jänner 1907, nachmittags 1/2 3 Uhr, im städtischen Rathause, Gemeinderatsaal, statt. Die P. L. Mitglieder werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. Die Tagesordnung wird mit besonderen Einladungsarten bekanntgegeben werden.

„Verein zur Förderung der Errichtung einer Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs.“ Die Hauptversammlung genannten Vereines findet Samstag den 26. Jänner l. J. um 8 Uhr abends im Hotel Inzführ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. General-Rechnungsabschluss des Zahlmeisters. 4. Beschlußfassung über die Auflösung des Vereines. Mit dieser Hauptversammlung schließt der Verein seine Tätigkeit nach Erreichung des sich seinerzeit gesteckten Zieles ab und es erscheint daher die Bitte um zahlreiches Erscheinen gewiß nicht unbescheiden. Um jede unnötige Auslage in Anbetracht des geringen noch vorhandenen Kassaresies zu verhüten, werden keine persönlichen Einladungen ausgegeben.

„Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.“ Mittwoch den 30. Jänner 1907 um 8 Uhr abends hält die hiesige Sektion im Vereinslokale (Hotel Inzführ) ihre 33. Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschriften der letzten Hauptversammlungen. 2. Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung; a) des Vorstandes; b) des Zahlmeisters; c) des Markierungswarres. 3. Vorschlag für 1907. 4. Festsetzung des Sektionsbeitrages. 5. Wahlen in die Vereinsleitung. 6. Anträge.

„Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr.“ Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr findet heute Samstag den 19. Jänner um 7 Uhr abends im Vereinslokale Gasthof Stumpfsohl statt.

„Die Jahres-Hauptversammlung des christl. Arbeiter- und Volksvereines“ findet Sonntag den 20. Jänner 1907 um 3 Uhr nachmittags in Widhalm's Gasthause mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Tätigkeitsbericht; 3. Neuwahl des Obmannes, des Ausschusses, der Ersatzmänner und Revisoren; 4. Allfällige Anträge. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Neue Mitglieder sind willkommen!

„Männergefängnisverein.“ In Ergänzung, beziehungsweise Nichtigstellung der in der letzten Nummer gebrachten Notiz über den Unterhaltungsabend des Männergefängnisvereines teilen wir mit, daß der Abend nicht im Jänner, sondern erst am Faschingdienstag den 12. Februar stattfindet. Im Anschlusse an den musikalischen Teil findet ein Tanzkränzchen statt. Der Faschingsabend wird im Gasthose des Herrn Josef Nagel abgehalten.

„Südmark-Kränzchen in Waidhofen an der Ybbs.“ Wie bereits gemeldet, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe unseres rührigen alpenländischen Schutzvereines am 9. Februar in Herrn Nagel's Saalräumen ein deutsches Trachten-Kränzchen, das nach den umfangreichen Vorarbeiten, die ein Kränzchen-Ausschuß unter Leitung des Obmannes Herrn Tierarzt Sattlegger übernommen hat, einen äußerst unterhaltenden Verlauf zu nehmen verspricht. Mit dem Versand der Einladungen wird in den nächsten Tagen begonnen werden und ersucht der Ausschuß alle jene Volksgenossen, die durch irgend ein Versehen keine Einladung erhalten haben, sich diesbezüglich an Herrn Tierarzt Sattlegger zu wenden. Den Kartenvorverkauf übernahm in zuvorkommendster Weise Herr Kaufmann Wolkersdorfer. Die Räume bei Nagel werden dem Wesen des Trachtenkränzchens entsprechend umgestaltet werden, unter anderem wird eine gemütliche Bauernstube zum Verweilen einladen. In Hinsicht auf die Trachten sind vor allem deutsche Volkstrachten und deutsche Trachten, welche beim heurigen Sommerfest auch Verwendung finden können, erwünscht. Für jene, die nicht im Besitze eines solchen sind, ist gewöhnliches Gesellschaftskleid erbeten. Es sind deshalb Brack und Salonrock als dem gemüthlichen Zuge der Veranstaltung widersprechend nicht erwünscht und haben die Träger solcher Tracht eine Zweikronenspende für die Südmark zu erlegen. Alle Anfragen, irgendeinen Gegenstand des Kränzchens betreffend, werden vom Ausschusse bereitwilligst beantwortet. In Anbetracht des nationalen Zweckes hofft die Südmark-Ortsgruppenleitung, daß sich die deutschgesinnte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung ein Stelldichein geben wird, gilt es doch, nicht nur die Pflicht einer Südmarkortsguppe: den geselligen Zusammenschluß aller deutschen Volkskreise zu fördern, sondern auch durch Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen den herbeidrängten Volksgenossen an den Sprachgrenzen ein kleines Scherflein zu verschaffen und deshalb werden Ueberzahlungen zu Gunsten des Ansiedlungsgrundstockes der Südmark, dem der alljährliche Reinertrag des Kränzchens gewidmet ist, dankbarst angenommen.

„Türken-Festspiele.“ Vergangenen Samstag wurde in einer recht gut besuchten Versammlung des Ortskomitees zur Veranstaltung der Türkenfestspiele, welcher auch der Obmann des Vereines „Deutsche Helmat“ Herr Dr. Stephan und der Schriftsteller Herr Bürgereschullehrer Lustig aus Wien beizwohnten, endgiltig beschlossen, diese Festspiele heuer im Juni und August in Waidhofen a. d. Ybbs abzuhalten. Allerdings ist noch ein großes Stück Arbeit zu bewältigen, aber es herrscht eine solche Begeisterung und Arbeitsfreudigkeit für diese schöne Sache, daß an dem Gelingen der Festspiele nicht gezweifelt werden kann. Die Leitung des Ortskomitees liegt auch in den besten Händen, so daß auch in dieser Beziehung alle Vorbereitungen für den besten Erfolg gegeben sind.

„Abschiedsfeier.“ Anlässlich der Versetzung des Herrn Dr. Max Weiser nach Wien fand am Samstag den 12. d. M. im Hotel Inzführ ein Abschiedsabend statt, welcher sehr zahlreich besucht war und zu welchem sich die Freunde und Bekannten des Herrn Dr. Weiser, darunter der Bürgermeister Herr Dr. Freiherr v. Plenkler, sowie seine Kollegen und die Beamtenschaft fast vollständig eingefunden hatten. Herr Landesgerichtsrat von Balz hielt an den Scheidenden eine Ansprache, in welcher er dessen vorzügliche persönliche Eigenschaften und insbesondere dessen ausgezeichnete Dienstleistung als Richter hervorhob, worauf Herr Dr. Weiser in bewegten Worten seinen Dank für die freundliche Aufnahme, die er in Waidhofen gefunden, sowie sein Bedauern, daß er von hier scheiden müsse, zum Ausdruck brachte und ferner bat, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. Zum Schlusse ließ er die Stadt Waidhofen und seine Bewohner hoch leben. Der Abend, welcher einen recht gemüthlichen Verlauf nahm, dehnte sich bis in die späten Nachtstunden aus und ist der so zahlreiche Besuch ein Beweis dafür, welcher Wertschätzung sich Herr Dr. Max Weiser in allen Kreisen erfreute. Wir bedauern aufrichtig sein Scheiden und rufen ihm auf seinem ferneren Wege ein herzliches „Glück auf“ zu. — Herr Dr. Weiser ersucht uns, nachstehende Zuschrift zu veröffentlichen, welche wir hier als am geeignetsten Plage bekanntgeben: „Da ich anlässlich meiner Versetzung nach Wien meine Ueberiedlung in drei Tagen durchführen mußte, war es mir zu meinem Bedauern nicht möglich, mich allseits persönlich zu verabschieden. Ich erlaube mir daher auf diesem Wg., von allen Bekannten Abschied zu nehmen. Gleichzeitig spreche ich für die freundliche Aufnahme, die ich dienstlich und außerdienstlich überall gefunden habe, meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, mir ein gutes Andenken zu bewahren. Dr. Max Weiser.“

„Rodel-Wettfahren.“ Die rührige Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines hatte die Absicht, am vergangenen Sonntag ein Rodel-Wettfahren vom Sonntagberg nach Rosenau zu veranstalten. Das gerade in diesen Tagen herrschende Regenwetter, ferner die auf der Rodelstraße herrschenden Schneeverwehungen und das Glatteis veranlaßten die Sektion, das Wettfahren im letzten Momente nicht abzuhalten, trotzdem eine größere Anzahl einheimischer und auswärtiger Fahrer am Starte erschienen waren. Es ist schade, daß dieses Wettfahren nicht abgehalten werden konnte, denn demselben ist ein so großes Interesse entgegengebracht worden, daß sich eine große Anzahl von Rodel-Risigen aus Nah und Fern zu diesem sportlichen Wettkampfe eingefunden hätten. Hoffentlich treten noch einmal

günstigere Witterungsverhältnisse ein, so daß die Sektion in die Lage kommt, das Wettfahren zu veranstalten.

Untererschleife. Der seit einigen Tagen wegen ausgebrochenen Säuferswahnisses in der Irrenanstalt Mauer-Dehling internierte städtische Gemeinbediener Johann Polsterer hat eine Reihe von Unterschleifen beim städt. Elektrizitätswerke begangen, die bis in das Jahr 1904 zurückdatieren. Polsterer war früher städtischer Polizeimann, erhielt später die Stelle des Gemeinbedieners, in welcher Eigenschaft er auch den Bierkonsum kontrollierte und die Gebühren für die elektrische Beleuchtung einhob. Polsterer übermittelte auch den Parteien die Rechnungen für die durch das städtische Elektrizitätswerk gemachten Installationen, kassierte auch diese Beträge ein und bestätigte die Rechnungen durch seine Unterschrift und die Stampiglie des Elektrizitätswerkes. Einen Teil dieser einkassierten Beträge hat nun Polsterer unterschlagen und, um ein Aufkommen des Betruges zu verhindern, auch die Mahnschreiben, welche wiederholt durch die städtische Buchhaltung an die Schuldner ergingen und welche Polsterer zu befördern hatte, beseitigt. Auf diese Weise waren gut situierte Steuerträger Schuldner des Elektrizitätswerkes, ohne daß sie davon etwas wußten. Erst dadurch, daß die „säumigen Zahler“, vom Rechtsanwalte gemahnt wurden, ihre Schuld zu begleichen, kam der Schwindel auf. Insgesamt hat Polsterer aus diesen Geldern 1969 Kronen 77 Heller unterschlagen. Es ist ja begreiflich, daß die gemahnten Steuerträger ihrer Entrüstung Ausdruck gaben, denn es ist wohl nicht angenehm als Schuldner zu gelten, wenn man seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Es ist dieser Fall wohl nicht, wie das „Deutsche Volksblatt“ am 16. d. M. gemeldet, ein Gemeindefskandal, sondern ein Vorkommnis, das zwar bedauerlich, aber nicht als Gemeindefskandal zu bezeichnen ist. Gemeinde, Gemeindevertretung und Bürgermeister können für diese Unterschleife nicht verantwortlich gemacht werden. Polsterer besaß eben das vollste Vertrauen der Beamten und der Gemeinde und dieses Vertrauen gebrauchte er nun in so schmählicher Weise. Gegenüber den im Umlauf befindlichen übertriebenen Gerüchten sind wir ermächtigt, zu erklären, daß die von dem irrsinnig gewordenen Inkassanten des Elektrizitätswerkes nicht abgeführten Beträge in der Höhe von 1969 Kronen 77 Heller vollständig durch die gestellte Kaution von 2500 Kronen gedeckt sind.

Wesitwwechsel. Herr Johann Mizer und Frau, Brauhauspächter hier, haben die Sägereialität Nr. 44 im Urnbach, Gemeinde Windhag und das in Zell-Orzberg inliegende Ueberland von der Witwe Marie Vorlauser, Hausbesitzerin in Waidhofen a. d. Ybbs, um den Betrag von 12.000 Kronen gekauft.

Todesfälle. Am Montag ist nach langen, schwerem Leiden Frau Marie Berger, Private hier, im 75. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war die Witwe des hier vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikbesitzers August Berger und erfreute sich großer Beliebtheit. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 16. d. M. unter großer Teilnahme Leidtragender statt. Sie ruhe in Frieden! — Am Donnerstag den 16. Jänner ist nach 14 tägigem Krankenlager der hiesige Spediteur und Hausbesitzer Herr Andreas Bäumel im 48. Lebensjahre verschieden. Herr Bäumel, der immer ein Bild frogender Gesundheit war, hatte sich einen Gelenkrheumatismus zugezogen, der eine Herzlähmung zur Folge hatte. Der Tod dieses allbeliebten und geachteten Geschäftsmannes hat hier allgemeines Beileid hervorgerufen. Herr Bäumel war ein tüchtiger, verlässlicher Spediteur, der das vollste Vertrauen seiner Kunden besaß. Erst vor kurzem hat Herr Bäumel das ehemalige Freundschaftshaus am unteren Stadtplatz gekauft, größere Adaptierungen vornehmen lassen, um das Geschäft im Zentrum der Stadt zu haben. Es sollte dem tüchtigen Manne nicht lange gegönnt sein, sich seines neuen Besitzes zu erfreuen. Heute Samstag den 18. Jänner findet um 3 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis statt. Herr Bäumel hinterläßt eine trauernde Witwe und einen 17 jährigen Sohn, der sich dem Geschäfte seines Vaters gewidmet hat.

Wetter. Seit dem Neujahrstage herrscht bei uns ein ganz merkwürdiges Wetter. Ein Tag wie der andere: regnerisch, windig und kühl. Dabei hat besonders in der letzten Zeit das Barometer einen sehr günstigen Stand und herrscht auf den Anhöhen ziemliche Kälte. Während mehr als 14 Tagen ist der Buchen- und Schnabelberg stets bereift, während es im Tale regnet. Diese absonderlichen Witterungsverhältnisse haben auch das Niedergehen großer starker Lawnen im Gefolge gehabt. Nicht nur im Ennstale, wo beispielsweise bei Hiesflau infolge Lawenniedergänge der Eisenbahnverkehr stockte, sondern auch im Ybbstale sind Lawinen niedergegangen und haben kleinere Verkehrsstörungen mit sich im Gefolge gehabt. So geriet beispielsweise am letzten Samstag in der Nähe von Reith der Ybbstalbahnzug zwischen zwei Lawinen, so daß er erst nach vielständiger Verspätung anlangte. Es ist ohnehin zu wundern, daß gerade an der Strecke der Ybbstalbahn, die einige sehr lawinengefährliche Stellen besitzt, bis jetzt noch keine größeren Betriebsstörungen vorgekommen sind. Es muß aber auch rückhaltlos anerkannt werden, daß sowohl die hiesige Betriebsleitung der Staats- als auch Ybbstalbahn mit gewohnter Energie und Schnelligkeit entstehende Verkehrsstörungen beheben.

Theater. Kaum hat sich in Waidhofen der Musentempel infolge sehr schlechten Besuches geschlossen, so kommt uns die Nachricht zu, daß sich die Direktion Karl Müller in Zell a. d. Ybbs im Aschenbrenner's Gasthause veranstaltet, morgen Sonntag den 20. Jänner 2 Vorstellungen zu geben, u. zw. um halb 4 Uhr nachmittags eine Kinder- vorstellung: „Die graue Frau aus dem Wienerwalde oder Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen“, Kindermärchen in 3 Bildern von Görner; und abends um 8 Uhr: „Fliegende

Blätter“, komisches Duodlibet in 3 Abteilungen; ferner eine Deklamation von Fr. Irma Keryen und zum Schluß ein Zweiafter: „Die lebendig toten Eheleute“ von Schikaneder. * Kochschule. Der nächste Kochskulkurs findet im nächsten Herbst statt.

Ballkalender.

- Am Samstag den 19. Jänner Sänger-Kränzchen des Arbeiter-Sangervereines „Fortschritt“ in Herrn Bauernberger's Saallokaltaten. — Musik: Streich. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone. Eine Dame frei. In den Ruhepausen Lieder- und humoristische Vorträge.
Am Samstag den 26. Jänner Jungmannschafts-Kränzchen der Waidhofener Jungmannschaft in Herrn Josef Nagel's Gasthof. — Musik: Stadtkapelle. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Anfang 8 Uhr.
Am Samstag den 26. Jänner Feuerwehr-Ball der freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs in Herrn Aschenbrenner's Gasthaus in Zell a. d. Ybbs. — Musik: Stadtkapelle Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone 20 Heller, Mitglieder in Uniform 80 Heller.
Am Sonntag den 27. Jänner Gesellenvereins-Ball der kath. Gesellenvereines Waidhofen a. d. Ybbs in Herrn Bauernberger's Gasthof. — Musik: Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr.
Am Sonntag den 27. Jänner Schützen- und Jäger-Kränzchen im Gasthose Dietrich in Hollenstein a. d. Ybbs. — Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone. Jäger- oder Touristenkleidung erwünscht.
Am Samstag den 2. Februar Veteranen-Ball des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs in Herrn Josef Nagel's Gasthof. — Musik: Eigene Vereinskapelle. Kassa- Eröffnung 7 Uhr. Eintritt 1 Krone 60 Heller. Damen frei.
Am Samstag den 2. Februar Tanz auf der Alm des Vereines „Die Naturfreunde“ in Herrn Bauernberger's Gasthof. — Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.
Am Sonntag den 3. Februar Jagerball in Herrn Ignaz Wickenhauser's Gasthaus in Oppontz. — Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Der Reingewinn wird der Oppontzger Suppenanstalt zugeführt.
Am Sonntag den 3. Februar Zipsflederball in Herrn Georg Forster's Gasthaus in Groß-Raming. — Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 60 Heller.
Am Sonntag den 10. Februar Feuerwehr-Ball der freiw. Feuerwehr Gasfenz in Herrn Leopold Kronlachner's Gasthaus in Gasfenz. — Musik: Feuerwehr-Kapelle Gasfenz. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Krone 60 Heller, uniformierte Mitglieder 60 Heller.
Am Sonntag den 10. Februar Jäger-Kränzchen im Gasthause Ungermuhle in Ybbitz. — Anfang 6 Uhr. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Zutritt haben nur geladene Gäste.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Auf offener Strasse
hörte man kürzlich ein Loblied iber Andre Hofers Gesundheits-Malztee mit Kaffeegeschmack. Er gibt dem Kaffe-Getränk ein angenehmes Aroma, ist billig und sparsam im Verbrauch.

Verlangen Sie
Illustr. Preiskurant der
Ideal-Glühlampen-
Unternehmung
HUGO POLLAK
WIEN, VI. Wallgasse 34



Billiges schönes Licht ohne Installation und Ghab Verbrauch 1/4 Kr. per Stunde.

MATTONI'S
GIESSHUBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Thierry-Balsam
Allein echt ist nur Thierry's Balsam
Thierry's Zentifoliensalbe
Apoth. A. Thierry in Pregrada

Grobian
Der Wahrheit zur Ehr', Dem Rechte zum Schutz, Der Lüge, der Falschheit, Dem Bösen zum Trutz!
Verwaltung des „Grobian“ Wien VI. Rabl-gasse 6. 483 13-3

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrathig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Vom Büchertisch.
Die bekannten „Megendorfer-Blätter“, Manchen begannen seihen neuen (19.) Jahrgang Geradzu verblüfft ist man von der Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit dieser einzig dastehenden Zeitschrift für Humor und Kunst. Eine unerfoppliche Quelle iberprudelnder Laune und gesunden Humors vereinigt sich mit den Leistungen erster Künstler zu einem harmonischen Ganzen. Dezent, sonniger, Geist und Herz erfrischender Humor durchweht diese Blätter und die moderne kunstlerische Anordnung der Schrift und des Bilderschnitts gibt ihm ein äußerst vornehmes Gepruge. Ein Stab tachtiger Künstler und hervorragender humoristischer Schriftsteller ist in gemeinsamen Wirken mit ihr vollkommener auf der Höhe der modernen Technik lebenden Kunstsanstalt fortwarend bemacht, dieses gediegene Wirtblatt weiter zu entwickeln und zu vervollkommen, und so kann es nicht wundernehmen, daß die Megendorfer-Blätter am Abschlusse des 18. Jahrganges mit einer Auflage von mehr als 50.000 Exemplaren in allen Schichten der Bevölkerung Eingang gefunden haben. Wer auf eine wirklich gediegene Familienzeitschrift zu abonnieren gedenkt, verfaumt nicht, sich eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstrae 47 oder von seiner Buchhandlung einzuverlangen. Das Blatt wird allen denen eine lebhaftige Freude bereiten, die den Sinn für schlichten, gemulligten Witz und für gediegene Illustrationen nicht verloren haben. Es pflegt einen liebenswürdigen Humor, bleibt der Politik fern und bietet dafür köstliche schnurige Erzählungen, gute Witze, stimmungsvolle lyrische Gedichte und vor allem — herrliche, von geistiger Künstlerhand herrlichende schwarze und farbige Illustrationen. Auch die Satire hat darin ihren Platz, aber immer so, daß nicht bestimmte Personen oder ein bestimmter Stand, sondern nur die Schwächen getroffen werden, die allen unferen Zeitgenossen mehr oder weniger anhaften. So kann diese niemand verletzen, jedermann belustigende Zeitschrift als das beste Familienwirtblatt warstens empfohlen werden, um so mehr, als es im Vergleich zu seinem billigen Preis von nur 3 Mark pro Quartal (13 Nummern) von keiner anderen Zeitschrift auch nur an-

nähernd in seinem Inhalt erreicht wird. Wir wünschen der Zeitschrift, daß sie auf dem eingeschlagenen Weg fortjährend ihr Publikum immer mehr zum Verständnis künstlerischen Sinners erziehen möge und daß ihre unübertroffenen Leistungen durch fortwährenden Zuwachs an Abonnenten reichlich belohnt werden.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXXIV. Jahrgang 1907 (A. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 h.

Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift.

Eine kurze Inhaltsangabe des zweiten Hefes 1907 möge zeigen, was in praktischer Richtung die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“ bieten: Die Praxis der Kristallfabrikation im Kleinbetriebe. — Ueber Oxydations-Verfahren. — Ein neues Nocktaschen-Stativ. — Neue Desinfizierapparate für Kognak, Trebern und Weine. — Die Beschädigungen der Steine beim Fassen und ihre Ursachen. — Darstellung von zinnsaurem Kalk für das Weißbleichen. — Praktische Anleitung zum Schmelzen und Polieren. — Eine Gierkonfervierungsmethode. — Praktische Erfahrungen in der Photographie. — Neuerungen im Imprägnieren von Holz. — Praktische Anleitung zum Bearbeiten von Kaninchenfellen. — Angriff von Wasser auf Eisen. — Moderne galvanische Elemente. — Nutzbarmachung der in den Regulierwiderständen der Motoren erzeugten Wärme. — Neues Verfahren zur Entfernung des Emails von emaillierten Gegenständen. — Neues Verfahren zur Herstellung von streichfähigen Feilsteinzuckerpräparaten. — Ueber die Herstellung von Beerenobstweinen ohne Wasserzuzug. — Bewertung der Hornabfälle, Dreh- und Feilspäne. — Neues Verfahren zum Müsten von Wollwaren, insbesondere von Strümpfen. — Neues Verfahren zur Herstellung von Lösungen der Zellulosefaser und anderer Bestandteile von Läden. — Herstellung von gehärteten Paraffinkerzen. — Praktische Erfahrungen über das Strecken von Spirituosen. — Neue automatische Pipette. — Schnelle Methode zur Bestimmung des Zinns in Kupfer-Zinnlegierungen. — Praktische Erfahrungen in der Behandlung der Döhlbäume im Winter. — Praktische Erfahrungen in der Behandlung von Mehl. — Anweisungen zur Herstellung tiefschwarzer Stempeltinten. — Herstellung von Riten für Eisenblech. — Seifenblätter. — Herstellung von Teerfarbstoff-Kopiertinten. — Kleinere Mitteilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkt. — Eingegangene Bücher und Broschüren. — Kalender-Literatur. — Ueberblick über neuere wichtige Patente aus der chemischen Industrie. — Fragelosen. — Beantwortungen. — Briefkasten.

„Der Stein der Weisen“, der kürzlich mit einem sehr gehaltvollen 1. Hefte in seinem jüngsten Jahrgang getreten ist, veröffentlicht in dem folgenden zur Ausgabe gelangten 2. Hefte abermals eine reiche Anzahl lehrreicher Beiträge, und zwar über das Wesen der Schwingungen, über Wellenphotographie, optische Telegraphie für militärische Zwecke, Photographie, über Radium, Kettspinnen, Medizinisches und Historisches, einen interessanten Kometenartikel. Sehr reich illustriert sind die beiden großen Abhandlungen über Bienenzucht und die Mayaka in Mittelamerika. Die Ausgestaltung des Hefes mit Abbildungen ist überhaupt sehr reichhaltig und instruktiv. Angefichts der unverkennbaren Bemühungen der verdienstlichen populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig), sie in mühseligster Weise auszugestalten, seien unsere Leser neuerdings auf sie aufmerksam gemacht. Probehefte gibt jede Buchhandlung auf Verlangen ab.

Die Bedeutung der Fachpresse wird von den meisten Amateuropographen unterschätzt. Muß auch jeder Lichtbildner mehr oder weniger Autodidakt sein, so benötigt er doch einen Impuls, um sich zu vervollkommen. Lehrbücher allein erfüllen diesen Zweck nicht. Das Fachblatt ist der treffliche Berater, es ist dem strebsamen Amateuropographen ein unentbehrlicher Wegweiser. Die illustrierte Monatschrift „Der Amateur“ (Verlag von Karl Ronegen, Wien I. Dpernring 3), welche mit dem vorliegenden Hefte den vierten Jahrgang wirkungsvoll beginnt, ist mit Recht das beliebteste Fachblatt in deutscher Sprache. Die verständnisvolle Wahl der Themen, die populäre Darstellungsweise und das herrliche Bildmaterial haben dieses Organ an die erste Stelle gerückt. Der Bezugspreis ist, der großen Verbreitung der Lichtbildungskunst in allen Schichten Rechnung tragend, auf bloß 6 Kronen festgesetzt. Jeder Besitzer eines photographischen Apparates sollte den „Amateur“ abonnieren. Probenummern versendet der Verlag gratis und franko.

Augusta Weichen. Der praktische Ratgeber empfiehlt als schönsten Weichen das Augustavöißen: Am reichsten ist das Vöißen im Oktober — schreibt eine Leserin — in einem guten Herbst, wie der letzte war, wird es im November noch voller, im Frühjahr blühen sie dann aber doch wieder, als hätten sie noch nichts geleistet. Der Strauß ist der siebente, den ich in der Zeit vom 27. Oktober bis zum 10. November von meiner Weichen-Einsammlung pflückte. Einzige Nachhilfe war zweimal eine Kopfbildung mit Kompost. Der Boden ist eine gute, sandige Erde. Unseren Lesern wird die Nummer, über Weichen, vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Zum Beginn.

Heiß! — Heiß! — Karneval!
Saitentöne, Flötenklänge
Zucken durch die bunte Menge!
Wie das tanzt und tost und lacht!
Ueber Nacht
Ist das Volk mit einem Mal
Toll geworden überall!
Karneval! — Karneval!

Gleich wie's in der Winternacht
Aufstammt aus der Wolkenkrige,
Schließen hundert grelle Blitze
Her aus dunkler Augen Pracht...
Sahst nur Licht,
Daß der schönsten Augen Strahl
Auf Dich selber fällt im Saal!
Karneval! — Karneval!

Bist Du um Dein Lieb gebracht,
Laß nicht hängen Deinen Schädel!
Ach es gibt noch tausend Mädel!
Tausend Klisse in der Nacht!
Auf zur Schlacht!
Tippen, die sonst lacht und lacht,
Glücken heiß beim Bacchanal...
Karneval! — Karneval!

Ringsum lauter Lust und Glanz!
Wie die weißen Schultern schimmern!
Wie die Fittlerkleider flimmern!
Wie der leichte Firtelanz
Fliegt beim Tanz!
Draußen ist die Welt so schal,
Süß ist Euch in den Freuden-Saal!
Karneval! — Karneval!

Am Grabe.

Deine Lieb' zu mir; so kurz dies Glück!
Ich lieb' doch auf, denn' ich zurück
An sie — aus weiter Ferne.

Sie scheint als einz'ger Sonnenstrahl
In meines Lebens Zammertal,
Doch ach — aus weiter Ferne.

Denn keine Hoffnung in mir lebt;
Das heißersehnte Glück: es schwebt
In nebelhafter Ferne.

Fritz Wernburg.

Das böse Kleeblatt.

Tritt der Gram wo in ein Haus,
Weicht ihm dort die Freude aus
Und macht Platz sodann dem Leid,
An das sich der Kummer reiht.

Paken die Drei Dich nun an,
Hat das Schicksal es getan
Und vorbei ist alles Glück,
Bis zum letzten Augenblick. —

Waidhofen a. d. Ybbs, 14. Dezember 1906

J. Pf.

Aus aller Welt.

„Ratschläge für Gasthofbesitzer und Wirte.“ Unter diesem Titel hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochlande ein sehr artiges und lehrreiches Schriftchen herausgegeben, das auf bestehende Fehler in der Gasthofindustrie aufmerksam macht und so die Ursachen von berechtigten Klagen des Publikums beseitigen will. Statthalter Graf Kielmansegg mag daraus ersehen, daß auch anderwärts nicht alles so ist, wie es sein soll. Es soll in den Zimmern alles vorhanden sein, was zur Bequemlichkeit des Gastes dient; Waschkübel und Waschküpfel sollen sehr groß sein, ein Ausguckelmer und mehrere Handtücher bester Sorte dürfen nicht fehlen. Das Bett soll lang und breit sein, die Bettwäsche für jeden Gast stets frisch gewaschen. Für den Wirt insbesondere wird der Merkspruch angeführt:

„Sauber sei und trocken Bett und Wäsche!
Wert' es dir zu deinem Nutz und Frommen!
Denn der Gast will heil dein Haus verlassen
Und gesund, wie er gekommen!“

Im Hause soll Ruhe herrschen, besonders nachts, auch bei spätem Nachhausekommen der Gäste. Die größte Aufmerksamkeit ist der Sauberkeit zuzuwenden, die Wilhelm Busch „die stille Klausel“ nennt. Auch hierfür gibt es einen Merkspruch:

„In deinem Hause hast Du einen Ort,
Man nennt ihn nicht, doch suchst man ihn bei Zeiten,
Er sei verborgen, wie das Weiden blüht,
Jedoch er duftest nicht durch alle Weiten!“

Von der Speisekarte heißt es:

„Nur keine ellenlange Speisekarte
Mit seltsamen Saucen, Nam' und Wesen!
Man will, geht man zu Tisch, was Gutes essen
Und nicht nur à la carte was Gutes lesen!“

Vom Kaffee gilt folgendes:

„Kaffee und Tee, mit Sorgfalt zubereitet,
Sind des Hauses Glorie,
Darum, ihr Wirtinnen, vermeidet,
Heublätter und Zichorie!“

Bei Beschwerden soll der Wirt höflicher und nicht etwa gröber als der Gast sein und sich hüten, gleich von Anfang an zu behaupten, daß sie unbegründet seien. Auch ein Ueberfordern des Gastes durch die Bediensteten soll vermieden werden. Was in dieser Abteilung am besten gefallt, ist der Satz, daß bei der Abreise des Gastes nicht das gesamte Personal am Ausgange aufzupflanzt sein darf, um Trinkgelber einzuhelmen.

— Kaninchenzucht. Die Sektion für Kaninchenzucht der I. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien I., Schauffergasse 6, gibt bekannt, daß selbe Auskunft über Kaninchenzucht gibt, gegen Vorauszahlung von 1 Krone 30 Heller das illustrierte Buch über Kaninchenzucht ihres Vorstandes, Herrn Alfred Russo, samt Adressen und Preislisten von Kaninchenzüchtern und Fachzeitungen versendet und 4 bis 10 Monate alte Zuchtkaninchen

ankauft. Auch vermittelt die Sektion loslos den Verkauf von geschlachteten Kaninchen, 5 bis 7 Monate alt, zum Preise von 90 Hellern per Kilo frachtfrei Wien und von Kaninchenfellen zu 1 1/2 bis 4 Kronen per 10 Stück, je nach Größe und Qualität.

— Nicht eitle Selbstüberhebung, sondern effektive Tatkraft ist es, daß Andre Hofer's Gesundheits-Malzkafee mit Kaffeegeschmack von vorzüglicher Qualität ist, weil er aus echten Hannamalz bereitet ist. Einheimische Untersuchungsanstalten stellen demselben ein glänzendes Zeugnis aus über seine Güte. Sein großer Nährwert, seine Eigenschaft, dem Getränke ein dem Kaffee ähnliches Aroma in hohem Grade zu verleihen, sichern ihm rasche Beliebtheit. „Ihr Gesundheits-Malzkafee ist wirklich famos, ich werde nur mehr diesen empfehlen,“ so berichten zahlreich die Verkäufer von Stadt und Land. Kluge Hausfrauen sollen sich daher durch nichts irre führen lassen, sondern selbst prüfen. Andre Hofer's Gesundheits-Malzkafee mit Kaffeegeschmack kommt nur in verschlossenen Paketen in den Handel und man achte beim Einkauf genau auf die Schutzmarke, das Bildnis des Tiroler Helben „Andre Hofer“.

Erklärung.

In der in Wien erscheinenden, von mir redigierten periodischen Druckchrift „Oesterreichischer Metallarbeiter“ wurden in den Nummern 52 ex 1906, 1 und 2 ex 1906 unter den Spitznamen: „Ein alter Bekannter“, „Die Maske geküßt“, „Wühlungene Reinwaschung“ Artikel veröffentlicht, in welchen Herr Franz John, Werkführer der Firma Johann Hammer & Komp. in Waidhofen a. d. Ybbs, Streberei und Kiecherei, Kasifizierung der Arbeiter, Gefinnungswechsel, indem er von der sozialdemokratischen Organisation zur christlich-sozialen Partei abgefallen sei, Bedrückung und Ausbeutung der ihm unterstehenden Arbeiter und rücksichtslose und brutale Behandlung derselben vorgeworfen wird. Außerdem wurde Herr Franz John in denselben Artikeln dem öffentlichen Spotte ausgesetzt und mit Schmähworten belegt.

Ich habe mich nunmehr auf Grund der gerichtlichen Akten davon überzeugt, daß alle diese gegen Herrn Franz John erhobenen Anwürfe jeder tatsächlichen Grundlage entbehren und daß die Ehrenhaftigkeit des Herrn Franz John keinem wie immer gearteten Zweifel unterzogen werden kann.

Ich bedaure daher, daß ich mich durch unrichtige Informationen dazu bestimmen ließ, die erwähnten Artikel zu veröffentlichen und widerrufe deshalb ohne jeden Vorbehalt alle diese Angriffe.

Auch verpflichte ich mich, als Sühne für die an Herrn Franz John grundlos begangenen Ehrenbeleidigungen zugunsten eines der in Wien bestehenden Arbeiterheime den Betrag von 30 K bar abzuführen.

Heinrich Beer.

Gute Wiße

humor. kurze Anekdoten, lustige scherzhafte Gedichte, Scherzrebusse können jederzeit eingependet werden. Die besten, witzigsten und humorvollsten Sachen werden mit schönen, wertvollen Preisen honoriert. Die Einsendungen sind, mit 10 Heller-Briefmarken versehen, zu adressieren an Florian Taastl, Langenlois, N.-Oe. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Grosse Ueberraschung!

Im Leben nie wieder die Gelegenheit
650 St. um nur fl 1.95.

Eine prachtv. vergoldete 36-stündige Präzisions-Anker-Uhr samt Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 mod. seidene Herren-Kravatte, 2 St. ff. Sacktücher, 1 Herrenring mit imit. Edelstein, 1 Zigarrenspitze mit Bernstein, 1 eleg. Damenbroche (Neuhait), 1 Taschen-Toilet-Spiegel, 1 Geldportemonnaie, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, alles Doublegold mit Patent-schloss, ein herzig. Bilderalbum, enthaltend 10 Bilder, die schönsten der Welt, 3 Juxgegenstände, grosse Heiterkeit für Jung und Alt, 1 Nickelschreibzeug, 20 wichtige Korrespondenz-Gegenstände und noch 400 St. diverse Gegenstände im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur fl 1.95. — Versandt gegen Nachnahme oder voraus Geldsendung.

Schweizer-Uhren-Exporthaus A. GELB, Krakau Nr. 4.

Bei Abnahme von 2 Garnituren wird ein engl. Rasiermesser gratis beigegeben.

**Sie finden Käufer
Beteiligung
Hypothekendarlehen**

für jede Art Platz- oder Provinzgeschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Öller Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants und sonstige Unternehmungen rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die

I. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse
erstes, grösstes, christliches Unternehmen
Wien I., Sonnenselgasse 21

Telephon 22.146.

389 52-9

Unser General-Representant befindet sich dieser Tage zwecks Entgegennahme von Anträgen am Platze und sind die bezüglichliche Anfragen rechtzeitig einzusenden.

Eigenes Zentral-Fachorgan verbreitet im ganzen Reich.

Hausfrauen!



Verlangt überall

Andre

Hofer's

Gesundheits-Malzkafee mit Kaffeegeschmack.

Angenehm!

Aromatisch!

Ausserordentlich billig!

Gehört zu den besten Fabrikaten!

Hygienische Ausstellung in Wien 1906 — Diplom zur goldenen Fortschritts-Medaille.

Danksagung.

Gefertigte fühlen sich verpflichtet, für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse ihrer innigstgeliebten Mutter und Großmutter, der Frau

Marie Berger

ihren innigsten Dank abzustatten. Insbesondere danken wir dem geehrten christl. Arbeiterverein von Hilm-Kematen und dem kath. Gesellenverein von Waidhofen a. d. Ybbs für ihre korporative Teilnahme.

Familie Berger.

Was?

Ist denn eigentlich der mir von allen Seiten als das beste Kaffee-Surrogat empfohlene Kaiserkaffee-Zusatz von Adol. S. Tige in Linz?



Ein nach einem ganz neuartigen Verfahren aus feinstem ausgesuchten Esfeygen hergestellter Kaffee-Zusatz, der dem Bohnenkaffee einen vorzüglichen Geschmack und eine prachtvolle Farbe gibt und infolge seiner großen Ausgiebigkeit sich sehr billig im Gebrauch stellt.

●XXX Alexander Fantl, XXX●

L. L. Konzeffioniertes Bureau für

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorpeses durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Dankbarkeit
 veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen wie mein Sohn, jetzt Genesener, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
 K. Baumgärtl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

Fett-Schweine!

Bringe hiemit dem verehrten Publikum zur Anzeige, daß ich Dienstag den 22. Jänner eine größere Partie hochprima Bakonyer Fett-Schweine nach Waidhofen a. d. Y. zum Markte bringe, wozu ich Käufer höflichst einlade.

Hochachtungsvoll

Mayer
Seitenstetten.

22 1-1



2 K

monatlich!

Vor Anschaffung eines Musikwerkes u. s. w. fordere Katalog Nr. 333 gratis und frei per Postkarte.

Gegen *bequeme Teilzahlungen* von 2K monatlich an liefern wir *Musikwerke* jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte *Grammophone* und *Phonographen*, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: *Violinen*, Mandolinen, Gitarren, *Zithern* alles Systeme, Harmonikas etc.

Bial & Freund, Wien XIII/1



DEGEN'S

erstklassige Kaffeezusätze von feinstem Wohlgeschmack, ausserordentlich farbkrafftig, sparsam im Gebrauch.

Ueberall zu haben.



Ein einziger Versuch

genügt, um Sie zu überzeugen, dass Degen's Fabrikate zur Bereitung einer Tasse guten Kaffees

unentbehrlich sind.



Geschäftsänderung.

Zeige den werten Kunden ergebenst an, daß ich das Bierdepot der

Wieselburger Aktienbrauerei

in das Gasthaus des Herrn

Karl Bauernberger, Weyrerstrasse Nr. 22

ab 1. Februar 1907 verlege.

Die Kanzlei befindet sich ab 1. Februar 1907 Weyrerstrasse Nr. 20, im 1. Stock.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden ist bei Herrn *Josef Dopplers* Gasthaus „zum Waldhorn“, Unterer Stadtplatz Nr. 75, i Vorhaus ein Briefkasten für Bestellungen etc. angebracht, welcher jeden Tag geleert wird.

Gleichzeitig empfehle ich das ff. Wieselburger Bier im Faß und in Flaschen.

Hochachtungsvoll

Franz Bartenstein.

Depots in den meisten Apotheken.

Serbabunys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung.
Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung
und Haupt-Versandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

**WIEN, VII/1,
Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Markt, Wiesel, Neulengbach, Föchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



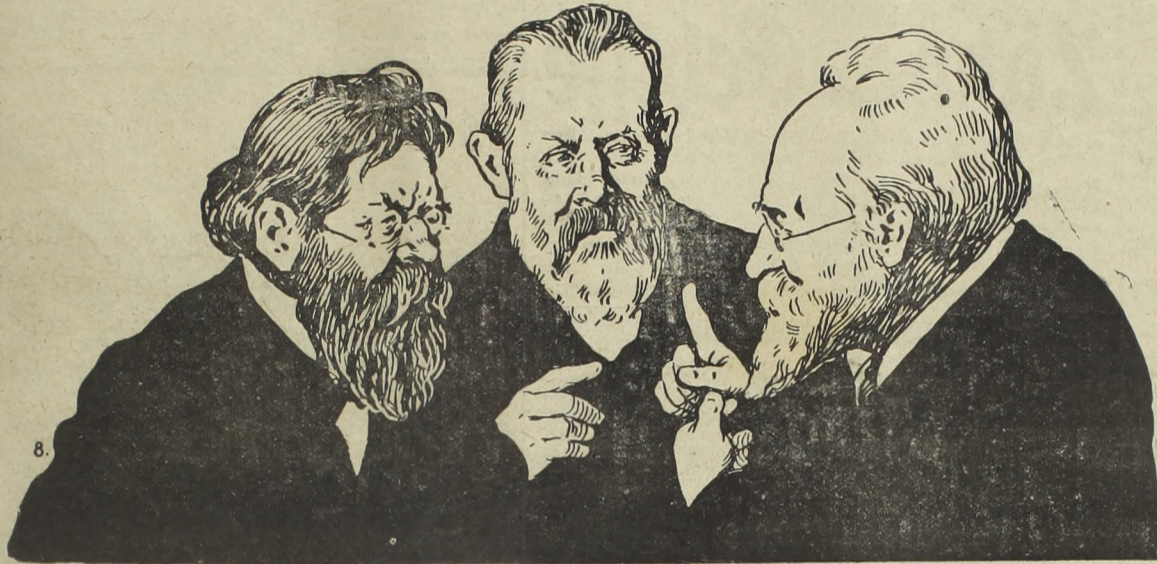
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Serbabunys

Aromatische Essenz.

Seit 32 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaftige Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.



Die Gelehrten

sind darüber einig, daß **Kanerol** das beste existierende Pflanzenfett ist. Denn es wird aus dem feinsten Rohmaterial nach einem patentierten Verfahren auf das sorgfältigste hergestellt, ist haltbar, leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Für Magen- und Darmleidende von hervorragenden Wiener Ärzten besonders empfohlen.

Verlangen Sie überall **Große internationale Preiskonkurrenz** für Kanerol-Roh-, Brat- und Badrezepte.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

75K¹²

Achten Sie genau auf Titel-

Beispielhafte Unterhaltungs-Lektüre

per Nummer nur 20 Heller.

Allen Freunden gediegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere **Volksbücherei**. (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk.) Alle 14 Tage eine Nummer.

Preis per Nummer nur 20 Heller.

Ausführlichen Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Syria“, Graz.



Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur** in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: Ph. Laudenschlag, Schweinfurt.

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: E. Aroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Christ.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische **Stekensferd Pflaumenmilchseife** von Bergmann & Co., Dresden und Dessau a/G. (vormals Bergmann's Pflaumenmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **Hans Frank** Waidhofen a. d. Ybbs.

Rheumatismus- und Asthma-Kranke

erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit / uskunft, wie meinem Vater von obigem Leiden geholfen wurde.

Hermann Baumgartl 377 52-14
Silberbach bei Graslitz i. B. Nr. 397.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau n. 89 Abb. statt K 8.- nur K 1.25. Prelal. üb. lat. Büch. grat.
E. Oschmann, Konstanz N. 422.

Imperial Feigenkaffee mit der Krone.

Beste Kaffeewürze.



Sodawasser-Maschinen

Vorzügliche Syphons sowie alle für die Sodawasser-, Limonade- und Sauerstoffwasser-Erzeugung nötigen Bedarfsartikel, Kohlensäurebäder-Apparate und Bierdruckapparate, komplette Sodawasserfabriks-Einrichtungen liefert

Wilhelm Pick, vormals Dr. E. v. Wagner & W. Pick

Wien, XVIII., Schopenhauerstrasse 45 und Abt-Karlsgasse 9.

Im Jahre 1906 ausgezeichnet mit der silbernen Fortschrittsmedaille und Ehrendiplom zum Ehrenzeichen und zur grossen goldenen Medaille.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Karl Brzorád

Offizial der k. k. priv. Ferdinands-Nordbahn in Wadowice

beeht sich ergebenst seine am 20. d. M. in Wien stattfindende Vermählung mit Fräulein

Mizzi Zameczniky

anzuzeigen.

Gold-Brokat-Blase

ist zu verkaufen bei Frau Th. Pigall, Wiener Damenschneiderei, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 13.

Haus

am Hohen Markt in Waidhofen, ebenerdig, mit Garten, ist verkäuflich. August Diewald, Eigentümer. 19 2-1

Schöne Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, Kabinett, Küche und Vorzimmer, samt Zubehör wie Boden, Holzlage, ist per sofort unter günstigen Zinsverhältnissen zu vermieten. Unterer Stadtplatz Nr. 4. 20 0-1

Geschäftshaus

geeignet auch für Eisenhandlung ist wegen Familienrückichten zu verkaufen eventuell zu verpachten. Anfragen unter „Rekl 1907“ an die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 5-1

Ein doppelsitziger Kinderschlitten

ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Johann Huber, Obere Stadt. 544 0-1

Arbeiterinnen gesucht!

Arbeiterinnen unter 36 Jahren finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in den Stahlwarenfabriken der Firma Brüder Wüster in Ybbs. 5 3-1

Hausierer — Agenten

werden gegen hohe Provision ev. Fixum zum Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht. Offerte sub „A. E. 104“ befördert Rafael & Witzel, Wien, I. Graben 28. 404 20-12

Christoph Moro

Feinschleifer

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 13

empfiehlt sein Lager von 432 13-9

echt Solinger Scheren, Rasier-, Taschen- und Küchenmessern.

Uebnahme zum Schleifen und Polieren.

Prompte Bedienung. Prompte Bedienung.

Sehr geehrte Hausfrau!

Bersäumen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

Gonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

I. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verfand täglich.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäht. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens birgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt. Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer in Waidhofen.

Sie finden

Käufer und Kapital

für Geschäfte jeder Art, Fabriken, Villen, Grundstücke, Güter, Pensionate, Mühlen, Ziegeleien, Hotels, Gasthöfe, Bauernwirtschaften etc. etc. nur durch das erstklassige, sachmännische streng reelle und kausante Unternehmen

I. Intern. Geschäfts- u. Realitäten-Markt

Zentrale:

Wien, V/2., Schönbrunnerstraße 80.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch, zwecks Rücksprache und Besichtigung. Größtes Unternehmen dieser Branche. 6 3-1



Fattinger's Blutfutter Lukullus

ist ein unübertrefflich gutes und dabei ein ausserordentlich billiges Kraftfutter, das bereits von vielen angesehenen Züchtern mit kolossalen Erfolgen benutzt wird und jedem Schweinebesitzer bei vernünftiger Anwendung großen Nutzen bringt.

Preis per 50 Kilog am K 10 — ab Wien.

Muster und Broschüre auf Verlangen an jedermann.

Tierfüttererik Fattinger & Co., Wien-Wieden Lieferanten der Tierarznei-Institute in Wien, Budapest, Prag etc. Depots in den meisten Orten.

292 40-22

Drei Gulden

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife; Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pfirsichblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch

Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

Lehrer

machten die Beobachtung, dass Kinder, welche Coffon geniessen, durch dessen intensiv blutbildende Wirkung geistig und körperlich frischer werden und leichter lernen. Sprechende Beweise, wie empfehlenswert es ist, Coffon in Haushalte zu verwenden.

Coffon ist nicht nur der wohlgeschmeckteste Kaffeezusatz, er ist der bekömmlichste und vollkommenste Kaffee-Ersatz und dabei ein erstklassiges Nährprodukt.

Doch nicht nur Kindern, auch Blutarmen, Magenschwachen, Nervenleidenden, Gesunden und Kranken leistet Coffon vorzügliche Dienste.

In Fällen, wo jahrelanges Mediziniere erfolglos war, brachte Coffon die Verdauung in kurzer Zeit in Ordnung. Das ist wichtig, denn bekanntlich lebt der Mensch nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut. Wer Coffon nicht beachtet, tut es nur zu leicht zu seinem eigenen Nachteil.

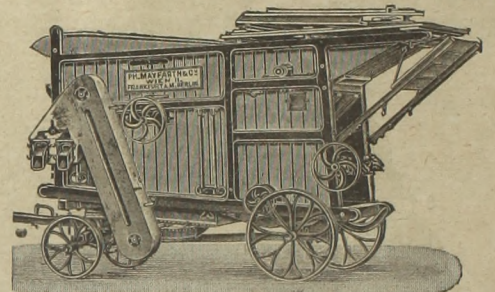
Brüder Kunz, Wien und Bigge in Westfalen.

Postversand an Private per Kilo K 1.20 findet nur dann statt, wenn Coffon bei ortsnahen Kaufleuten nicht erhältlich ist. Bei 5 Kilo portofrei.

Säemaschinen

Dreschmaschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb 464 15 4



Stahlpflüge, Eggen, Walzen, Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide, Heuwender, Heu- u. Ernterechen, Heupressen, Strohpressen, Weinpresse, Obstpressen, Hydraulische Pressen

Trauben-Mühlen, Trauben-Rebler, Oastmühlen, Reben- u. Pflanzen-Spritzen,

Dörr- und Trockenapparate für Obst und Gemüse, GÖPELWERKE für Zugtiere, Häcksel-Futterschneidmaschinen mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für leichtesten Gang, Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Sparkessel-Oefen, drehbare Jauchepumpen und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengessereien und Dampfhammerwerke

Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Stabliert 1892.

1050 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 580 goldenen, silbernen Medaillen etc. Ausführliche Illustr. Katalog gratis. Vertreter u. Wiede. Verkäufer erwünscht.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais- u. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Geschlagen

192

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grolchs Heublumenseife aus Brünn**, denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt und dient unsern Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen des Kopfes und täglicher Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grolchs Heublumenseife aus Brünn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis per Stück, für mehrere Monate ausreichend, 60 h. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt. **Grolchs Heublumenseife aus Brünn** ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Waidhofen: Frau Steinmassl, Kaufmann, H. Seeböck, Kaufmann, Rud. Lampl, Konsum, Karl Schönhacker, Kaufmann, Jos. Kaltenbrunner, Pöchlarn: Fr. Schober. Seitenstetten: Ludw. Schimbs Handlung.